

Packend und vital

30.08.2010 - ERBACH

Von Richard Hörnicke

RHEINGAU SOMMER Salzburger Solisten in Erbach

Schon vor zwei Jahren herrschte nach dem Gastspiel der Salzburg Orchester Solisten einhellige Begeisterung. Auch beim diesjährigen Auftritt des Ensembles bei den Burghofspielen in der Erbacher Pfarrkirche St. Markus erfuhren die Künstler bereits zu Beginn mit der Interpretation von van Beethovens erster Sinfonie in C-Dur stürmische Zustimmung.

Dieses erste sinfonische Werk des Komponisten verrät noch den Einfluss Mozarts und Haydns, man spürt aber schon die „Klaue des Löwen“. Diese „Klaue“ war dann auch deutlich in der unheimlich straffen, drängend intensiven und resolut zupackenden Akzentuierung durch die Solisten zu hören, eine Art der Gestaltung, die das kantabel evozierte Andante markant unterfütterte, das Menuett als voluminös dahinstürmende Gewitterfront mit der Aufhellung durch das Trio nachzeichnete und dem Finalsatz hinreißende Kontur verlieh. Ein Beethoven, wie man ihn sich packender kaum vorstellen kann.

Damit war die Richtung vorgegeben - auch Haydns Concertante Sinfonie Nr. 105 in B-Dur war von dieser klar umrissenen, vitalen Art des Musizierens bestimmt, ohne dem Andantesatz etwas an ariosem Ausschwingen und sublimer Ausformung schuldig zu bleiben. Der Schlusssatz mit seinen rezitativischen Anklängen erhielt in bester Harmonie mit den Solisten Orchesterleiter Markus Wolf (Violine), Florian Simma (Violoncello), Kai Rapsch (Oboe) und Philipp Tutzer (Fagott) fesselndes Format. Am Ende stand Mendelssohn-Bartholdys vierte Sinfonie in A-Dur, die so genannte „Italienische“. Sie lebte von temperamentvoller Italianität, in den Ecksätzen mit den „Sommernachtsanklängen“ spritzig, in „moussierender“ Frische, im Andantesatz gemessen ausschreitend, der dritte sensibel aufgelichtet, das Prestofinale setzte in kräftigen Farben den brillant ausgespielten Schlusspunkt.

Riesenbeifall, Bravorufe, rhythmisches Klatschen, mit der Zugabe - einer Polka von Johann Strauß - ließen es die hervorragenden Salzburger Gäste dann noch einmal so richtig „blitzen“.